

ort

0341-7492

lesen
lesen
lesen-Pauschale
lesen-Pauschale

Aufnahme oder im
Daten vom Auf-

oder bzw. Teilen aus ihr

Juli 81

Beiheft zu leistungssport

FRAUENSPO

Sportwissenschaftliche Beiträge von

I. Bausenwein
A. Berg
G. Brüggemann
E. Cardenas-Estrada
G. Cramer
E. Hahn
J. Keul
W. Koring
M. Lehmann
E. Lübbering
R. Rost
P. Schmid

Redaktion: Sabine Wedekind

CRAMER, G.; CARDENAS-ESTRADA, E.

DIE ENTWICKLUNG DES FRAUEN-VOLLEYBALLSPIELS

Das Volleyballspiel wurde 1895 in Holyoke City, Massachusetts, USA, erfunden. Begründer war der YMCA-Sportsekretär William G. Morgan. Sein Gedanke war, ein Spiel zu schaffen, das weniger anstrengend als das Basketballspiel sein sollte und Jung und Alt Freude am gemeinsamen Spiel gibt. 1896 gab man dem neuen Spiel den Namen Volleyball (ZEIGERT, 1973).

Das Volleyballspiel wurde zunächst in das Lehrprogramm der Ausbildungsstätten für YMCA-Sportsekretäre, dem Springfield- und George Williams-College, aufgenommen. Von hier aus breitete es sich innerhalb der amerikanischen und kanadischen YMCA und dann in der ganzen Welt aus (ZEIGERT, 1973).

In den einzelnen Ländern erkannte man bald, daß das Spiel auch für Frauen geeignet ist, und nach und nach begeisterten sich viele Sportlerinnen an diesem Spiel. Morgans ursprüngliche Idee ist bis heute erhalten geblieben. Das Volleyballspiel hat sich außerdem zu einem wett-kampfmäßig betriebenen Sportspiel entwickelt. Diese Entwicklungstendenz machte es notwendig, das Regelwerk sehr oft abzuändern.

Das Volleyballspiel der Frauen und das der Männer wurde mit einer Ausnahme, die der Netzhöhe, von den gleichen Regelveränderungen beeinflusst.

Nachdem man mit zunehmender Tendenz zum Wettkampfsport die Höhe des Netzes sowohl für Männer als auch für Frauen innerhalb von 21 Jahren von 1,98 m auf 2,44 m erhöht hatte (SCHÜCHNER, 1970), paßte man es an die geringere Sprungkraft und an die durchschnittliche Größe der Frauen an und erniedrigte es um 20 cm auf 2,24 m, für Männer um nur 1 cm auf 2,43 m. Diese Werte sind bis heute erhalten geblieben (DEUTSCHER VOLLEYBALL-VERBAND, 1979).

Die Technik des Volleyballspiels war zu Beginn der Volleyballentwicklung sehr einfach und elementar. Nach und nach wurden neue technische Elemente eingeführt, die jedoch anfänglich unperfektioniert ausgeführt wurden, wie Abb. 1 erkennen läßt. Die beiden Blockspielerinnen sprin-

gen in einer zu großen Entfernung voneinander in die Höhe. Der Abstand zwischen ihren Händen ist zu groß, ihre Handhaltung ist nicht korrekt. Auch der Schmetterschlag entspricht nicht der heutigen technischen Ausführung.

Im Laufe der Zeit wurde die Technik vervollkommen. Der athletischen Ausbildung wurde im Training mehr und mehr Beachtung geschenkt.



Abb. 1: unperfektierte Technik zu Beginn der Volleyballentwicklung

Innerhalb der Entwicklung zum Wettkampfspiel hat sich die Bedeutung der Aufgabe wesentlich geändert. Der ursprüngliche Sinn war lediglich der, den Ball ins Spiel zu bringen (CHEREBETIU, 1969). Die weitere Entwicklung des Volleyballspiels zeigt, daß sich die Aufgabe zu einer enormen Angriffswaffe entwickelt hat, die den gegnerischen Angriffsaufbau schwächt und mit der direkte Punkte erzielt werden können.

Anfänglich wurde allgemein die untere Frontalaufgabe angewendet (CHEREBETIU, 1969). Da sich diese Technik als keine offensive Bedrohung für die gegnerische Mannschaft erwies, wurden andere Arten der Aufgabe entwickelt, wie zum Beispiel die Tennisaufgabe, die frontale Flatteraufgabe und die Hakenaufgabe, letztere mit als auch ohne Effet.

Im modernen Frauen-Volleyballspiel dominieren sowohl in den besten nationalen als auch in den internationalen Mannschaften die verschiedenen Arten der Flatteraufgabe. Die Wirksamkeit der Aufgaben ist im Frauenspiel größer als in dem der Männer. Diese höhere Effektivität wird dadurch erklärt, daß die Differenz der durchschnittlichen Standreichtöhe und der Netzhöhe im Vergleich zu den Männern kleiner ist und der Ball eine relativ flache Flugkurve und eine größere Rasanz erreicht (SCHEIDEREIT, 1971).

Der Schmetterschlag entstand in Europa Anfang der 20er Jahre (FIEDLER, 1969). Um gegenüber den Blockspielern wirksam sein zu können, wurden

im Laufe der Zeit verschiedene Techniken und Taktiken des Angriffsschlages entwickelt.

Im modernen Frauen-Volleyballspiel überwiegt der harte Angriffsschlag. Die kleineren asiatischen Spielerinnen bevorzugen sowohl in der Technik als auch in der Taktik ein variantenreicheres Angriffsspiel.

Die Wirksamkeit der harten Angriffsschläge ist im Frauenspiel kleiner, da die Sprunghöhe über dem Netz, die Schlagkraft bzw. die Ballgeschwindigkeit geringere Möglichkeiten für den Angriff bieten (SCHEIDEREIT, 1971). Das Volleyballspiel der Frauen zeichnet sich deshalb durch ein ausgewogeneres Verhältnis von Angriff und Abwehr aus. Die einzelnen Spielzüge sind wesentlich länger und das Spiel der Frauen ist für den Zuschauer deshalb oft attraktiver.

Als man den Schmetterschlag entwickelt hatte, sahen sich die Mannschaften gezwungen, ein neues technisches Element gegen diese Angriffsform zu schaffen. So wurde um 1930 der Einerblock eingeführt (FIEDLER, 1969). Die schnelle Entwicklung des Schmetterschlages machte es notwendig, 1938 den Zweierblock (FECK, 1952) und ein paar Jahre später den Dreierblock zu erlauben (EINHORN, 1960).



Abb. 2: Zweierblock



Abb. 3: Dreierblock

Im modernen Volleyballspiel wird der Zweierblock nach Möglichkeit am häufigsten angewendet.

Um einen Ausgleich zwischen Angriff und Abwehr zu schaffen, bzw. um die Spielzüge zu verlängern, stärkte man im Jahre 1965 die Verteidigung, indem man den Blockspielern erlaubte, ihre Hände über das Netz ins gegnerische Feld zu strecken und den Ball nach dem Angreifer zu berühren (DEUTSCHER VOLLEYBALL-VERBAND, 1969).

Vor 1960 wurde die Aufgabe nur im oberen Zuspiel angenommen. Dies wird in Abb. 4 an der Handhaltung der Spielerinnen erkennbar.

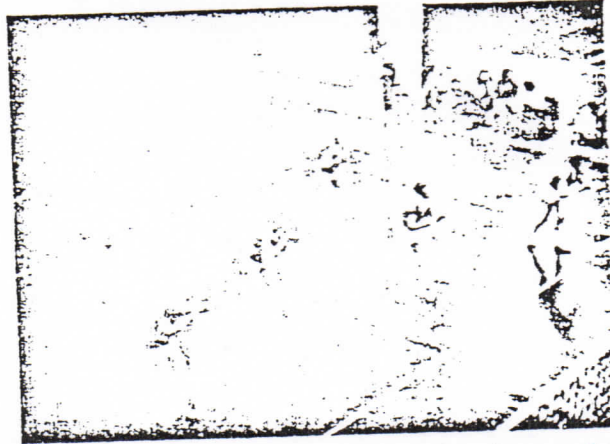


Abb. 4: Annahme der Aufgabe im oberen Zuspiel

In erster Linie die Einführung der Tennisaufgabe machte es notwendig, eine andere Technik anzuwenden. So wurde der Annahmehagel entwickelt, der zum ersten Mal im Jahre 1960 bei einer Weltmeisterschaft von den Japanerinnen gezeigt wurde (CHEREBETIU, 1969). Das Spielen des Balles mit den Unterarmen, das anfänglich nur zur Annahme der Aufgabe angewendet wurde, entwickelte sich bald zu einer effektiven Technik der Feldverteidigung (CHEREBETIU, 1969).

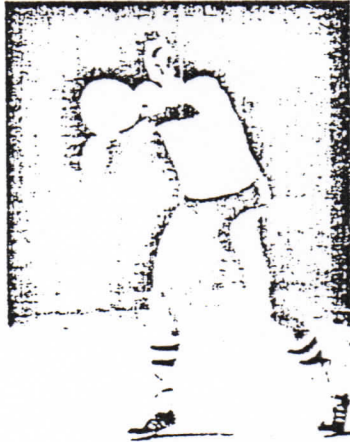


Abb. 5: Annahmehaggen



Abb. 6: Abwehrhaggen

Bedingt durch die Einführung des Schmetterschlages und des Gruppenblocks wurde der Hechtbagger und die Japanrolle entwickelt. Der Hechtbagger wurde von Anfang an allgemein kaum von den Frauen angewendet, da diese Technik zu kraftintensiv ist.

Die Frauen haben in der Feldverteidigung immer die Japanrolle bevorzugt. Sie können dieses Element besser als die Männer ausführen, da sie kleiner sind und dem hohen Bewegungsgefühl, das diese Technik erfordert, besser entsprechen.

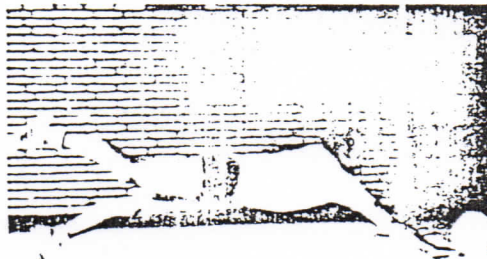


Abb. 7: Hechtbagger



Abb. 8: Japanrolle

Die kollektive Taktik entwickelte sich immer mehr zu einer tiefgreifenden Spezialisierung, d.h. die Spielerinnen wechseln auf die erfolgversprechenden Positionen. Von den Spielsystemen wird heute das 2 : 4 System, d.h. 2 Zuspieler und 4 Hauptangreifer, und das 1 : 5 System, 1 Zuspieler und 5 Hauptangreifer, bevorzugt (PARK, 1976).

Für die Frauen wurden bedeutende internationale Wettkämpfe wie Europa- und Weltmeisterschaften erst später als für die Männer ausgetragen.

Während die 1. Europameisterschaft der Herren 1948 in Rom stattfand, wurde diese Meisterschaft für Frauen erst ein Jahr später in der Tschechoslowakei durchgeführt (HOCH, 1976). Bei allen Europameisterschaften wurden die ersten drei Plätze von osteuropäischen Mannschaften belegt. Außer im Jahre 1955 war die Sowjetunion jedes Mal Europameister. Neben der Sowjetunion gehörten die Tschechoslowakei und Polen bis in die frühen 70er Jahre zu den besten europäischen Mannschaften, während in den folgenden Jahren die DDR und Ungarn erfolgreicher waren (Tab. 1).

Tab.1: Volleyball-Europameisterschaften der Frauen

AUSTRAGUNGS- LAND	JAHR	1.PLATZ	2.PLATZ	3.PLATZ
CSSR	1949	UdSSR	CSSR	Polen
Bulgarien	1950	UdSSR	Polen	CSSR
Frankreich	1951	UdSSR	Polen	Jugoslawien
Rumänien	1955	CSSR	UdSSR	Polen
CSSR	1958	UdSSR	CSSR	Polen
Rumänien	1963	UdSSR	Polen	Rumänien
Türkei	1967	UdSSR	Polen	CSSR
Italien	1971	UdSSR	CSSR	Polen
Jugoslawien	1975	UdSSR	Ungarn	DDR
Finnland	1977	UdSSR	DDR	Ungarn
Frankreich	1979	UdSSR	DDR	Bulgarien

Die 1. Weltmeisterschaft fand für Männer 1949 in der Tschechoslowakei und für Frauen erst 1952 in der Sowjetunion statt (HOCH, 1976). Die Sowjetunion wurde 4mal Weltmeister, Japan 3mal. Die Mannschaft aus Kuba gewann die letzte Weltmeisterschaft, 1978. Die Vereinigten Staaten, das Land, in dem das Volleyballspiel erfunden wurde, konnten 1967 nur den 2. Platz belegen (Tab. 2).

Tab.2: Volleyball-Weltmeisterschaften der Frauen

AUSTRAGUNGS- LAND	JAHR	1.PLATZ	2.PLATZ	3.PLATZ
UdSSR	1952	UdSSR	Polen	CSSR
Frankreich	1956	UdSSR	Rumänien	Polen
Braziliien	1960	UdSSR	Japan	CSSR
UdSSR	1962	Japan	UdSSR	Polen
Japan	1967	Japan	USA	Peru
Bulgarien	1970	UdSSR	Japan	Nordkorea
Mexiko	1974	Japan	UdSSR	Südkorea
UdSSR	1978	Kuba	Japan	UdSSR

Schon im Jahre 1922 strebte die USA an, das Volleyballspiel in das Programm der Olympischen Spiele aufzunehmen. Es vergingen jedoch mehrere Jahrzehnte, bis es 1957 als Olympische Sportart anerkannt und zum ersten Mal 1964 in Japan ausgetragen wurde (ZEIGERT, 1973) (Tab. 3).

Tab.3: Volleyball als Olympische Disziplin

STADT	JAHR	1.PLATZ	2.PLATZ	3.PLATZ
Tokio	1964	Japan	UdSSR	Polen
Mexiko	1968	UdSSR	Japan	Polen
München	1972	UdSSR	Japan	Nordkorea
Montreal	1976	Japan	UdSSR	Südkorea

Bei diesen Olympischen Spielen fand Volleyball auch für Frauen statt, was ein Novum in der Geschichte der Olympischen Spiele war, denn zuvor hatte es nie Frauenwettbewerbe in Mannschaftsspielen gegeben (HOCH, 1976, SCHÜCHNER, 1970).

Nach dem internationalen Volleyballverband werden bis 1984 keine Volleyballspielregeln, die die Technik und die Taktik des Spiels beeinflussen, verändert (DVV VOLLEYBALL, 1980).

LITERATUR

- CHEREBETIU, G.: Volleyball techniques - advanced methods for teaching the individual fundamentals basic to top-flight play; 1. Auflage, S. 53, 67 (Creative editorial Service, Hollywood, California 1969)
- DEUTSCHER VOLLEYBALL-VERBAND: Internationale Volleyballspielregeln; 6. Auflage, S. 34, 36 (Hofman, Schorndorf 1966)
- DEUTSCHER VOLLEYBALL-VERBAND: Internationale Volleyballspielregeln; 10. Auflage, S. 9 (Hofman, Schorndorf 1971)
- DEUTSCHER VOLLEYBALL-VERBAND: Internationale Volleyballspielregeln; 18. Auflage, S. 9 (Hofman, Schorndorf 1979)
- DVV VOLLEYBALL (Hrsg.): FIVB: Vor 1984 keine neue Regel. DVV Volleyball 15 : VIII (1980)
- FECK, G.: Volleyball Lehrbuch; 1. Auflage, S. 10 (Sportverlag Berlin 1952)
- FIEDLER, M.: Volleyball; 2. Auflage, S. 59 (Sportverlag Berlin 1969)
- HOCH, T.: Volleyball, Technik und Taktik; 5. Auflage, S. 9 (Limpert, Bad Homburg v.d.H. 1976)
- PARK, D.-H.: Im internationalen Frauen-Volleyball keine Verschiebungen seit der letzten WM 1974. DVV Volleyball 11 : 213 (176)
- SCHIEDEREIT, D.: Sportspielentwicklung und Attraktivität am Beispiel des Volleyballspiels. Theorie und Praxis der Körperkultur, 20 : 969/970 (1971)
- SCHÜCHNER, J.: Volleyball für Schule und Verein; 1. Auflage, S. 9, 11 (Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst in Wien 1970)
- ZEIGERT, J.: Volleyball für Schule und Verein; 4. Auflage, S. 107-109 (Limpert, Frankfurt 1973)